

Bündner Gotteshäuser

Alte Kulturgüter in neuer Deutung



Der Bündner «Kunstpfarrer» Dieter Matti stellt 36 Kirchen vor. Meditative Texte und Fotos bringen auch spirituelle Saiten zum Schwingen.

Frank Jehle – Dieter Matti, bewährter «Kunstpfarrer» in Graubünden, legt drei sorgfältig gestaltete Bändchen vor. Sie machen Lust darauf, Bündner Gotteshäuser neu zu entdecken oder wieder zu besuchen. Die meditativen Texte sind mit präzisen Angaben, auch zur Baugeschichte, verbunden. Die teilweise grossformatigen Bilder stammen vom Fotografen Michael Meier. 36 Gotteshäuser werden vorgestellt, vier Seiten pro Kirche.

Bekanntes wechselt mit «Geheimtips» ab. Fast alle kennen die Bilderdecke von Zillis (in diesem Fall wären allerdings mehr als bloss vier Seiten wünschbar), während die Holzkirche von Obermutten wohl nur wenigen vertraut ist. Im typischen Walserstil wurde sie 1718 aus Lärchenbrettern und -stämmen gebaut.

Die erfreuliche Neuerscheinung regt auch dazu an, bei einer nächsten Graubündenfahrt in der evangelischen Kirche von Bergün die Verkündigungsszene eines norditalienisch-lombardischen Wandermalers zu bewundern. «Von weit oben grüsst er jeden, der in die Kirche eintritt: der Engel, zart beschwingt, mit seinem klaren, offenen Gesicht und seinen weit

ausgestreckten Armen. Er kündigt nicht von einem fernen, erhabenen Gott, sondern von dem, der uns Menschen sucht. Der uns ganz nahe sein und uns wohl will.»

Band 2 ist Südbünden gewidmet. Für viele wohl unbekannt ist San Pietro im Puschlav. Ein unbekannter oberitalienischer Renaissancemeister gestaltete eine faszinierende Darstellung der Beweinung Christi vor zauberhafter Alpenlandschaft. «Christus den Menschen in ihr Land gemalt, auf dass sie in ihr Land schauen und dabei die Christuswahrheit erfahren.» Der vom Kreuz genommene Jesus liegt in den Armen klagender Frauen. Nikodemus und Joseph von Arimathäa stehen daneben – zusammen mit Petrus, Jakobus und – anachronistisch – Paulus. Wunder schön ist in der gleichen Kirche auch ein anderes Bild, auf dem Maria dem Jesusknaben ihre auffallend grosse Brust reicht. Matti bemerkt dazu: «Der uns gemacht hat, weiss um unsern Hunger und Durst nach Leben.»

Band 3 beschreibt auch die 1988 aus Holz gebaute Kapelle Sogn Benedetg bei Sumvitg im Vorder- rheintal. Entworfen wurde sie vom Stararchitekten Peter Zumthor. Der bildlose Innenraum wird von Matti so beschrieben: «Das Licht fliesst nur von oben in den Raum hinein und widerspiegelt sich, in stets changierenden Effekten, auf den ... silbergrauen Holzwänden. Unabsehbare Variationen von Lichtteilchen, die lebensvoll darauf tanzen. Und durch die hochgelegenen Lichtschlitze geht der Blick zum Himmel mit seinen Wolken – ein Spiel in immer neuen Facetten.» Der Raum sei ein «durch nichts ablenkender Ort für die Reflexion» – und natürlich auch für die Meditation. Die Bändchen bringen spirituelle Saiten zum Schwingen und verstehen es, Freude an der Kunst zu wecken.

Dieter Matti: Alte Bilder – neu gedeutet. Kirchliche Kunst im Passtal. Bände 1–3. Desertina-Verlag, Chur 2009–2010.

Je 56 Seiten, pro Band Fr. 24.–.